Liebe Leserin, lieber Leser,

in den letzten Jahren habe ich hier gelegentlich erwähnt, dass die Arbeit für Sozial Extra nur ein Teil meiner beruflichen Tätigkeit ist. Als freier Journalist bin ich selbstständig und muss „am Markt agieren“ (d.h. mindestens drei unterschiedliche Auftraggeber im Jahr nachweisen). Abgesehen davon würde das Honorar, das ich für Sozial Extra erhalte, nicht dazu ausreichen, meinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Hauptsächlich aus diesen Gründen bin ich in unterschiedlichen Funktionen (Redakteur, Autor, Lektor...) an Projekten beteiligt, die mal kürzer, mal länger dauern.

Ein Projekt, das ich als „Projektredakteur“ (so die offizielle Bezeichnung) nun fast zwei Jahre begleitet habe, endet in diesen Tagen. Es ging um die Förderung der Arbeitgeberattraktivität von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU). Sieben südwestfälische Pilotunternehmen haben darin, gefördert vom Land NRW, Maßnahmen entwickelt und erprobt, mit denen sie sich als gute Arbeitgeber profilieren möchten. In den beiden vergangenen Wochen habe ich die vielfältigen Maßnahmen und Erfahrungen, die die Unternehmen im Projektverlauf gemacht haben, für einen Leitfaden aufbereitet.

Was hat das nun mit der „Arbeitssituation im ASD“, dem Schwerpunkt dieser Ausgabe, zu tun? Auch wenn die inhaltlichen Anforderungen im ASD einer Kommune sich von denen eines kleinen Armaturenherstellers in einer strukturschwachen Region unterscheiden: in unseren „Praxis-aktuell“-Beiträgen wird immer wieder deutlich, wie sich Zeitmangel, Überforderung oder auch fehlende Wertschätzung negativ auf Beschäftigte und deren Arbeitsergebnisse auswirken. Keinem Arbeitgeber kann es gleichgültig sein, wenn seine Organisation dauerhaft hohe Krankenstände aufweist oder viele Beschäftigte bereits „innerlich gekündigt“ haben. Auch eine hohe Fluktuation sollte Verantwortliche nachdenklich machen. Da der Einfluss auf die „Klientenseite“ äußerst begrenzt ist, müssen die internen Bedingungen stimmen, damit die Arbeit im ASD als befriedigend und attraktiv empfunden wird.

In der Hoffnung, dass Ihnen diese Ausgabe viele attraktive Beiträge bietet, wünsche ich angenehme Sommertage

Detlef Ullenboom

Detlef Ullenboom
*1962

Studium Publizistik,
Sozialwissenschaft
und Neuere Geschichte
(M.A.), seit Mitte
2006 Redakteur
von Sozial Extra.

redaktion
@sozialextra.de